

# HILUS

*intermediale Projektforschung, Kleine Neugasse 12/3, A-1040 Wien*

*Tel: +43-1-5814490, Fax: +43-1-5814493*

*e-mail: HILUS@THING.OR.AT*

■■■■■■■■ Informationssystem Kunst + NT

Gefördert durch  
d i e



**COMPAQ**



Die Installierung selbstgesetzter Informationsstrukturen verbinden wir - als Objekte und Subjekte der Informationsgesellschaft - mit den Ansprüchen unserer Kunstproduktion.

Mit der Bezeichnung "Informationssystem" wollen wir uns konzeptuell entschieden absetzen von Formen der Archivierung, Sammlung und Dokumentation, die entweder auf der Basis disziplinär geklärter Bezugfelder und/oder (einzel)wissenschaftlich entwickelter Klassifikations- und Darstellungsnormen operieren können. Nichts davon ist für unseren Bereich - Kunst und Neue Technologien - ansatzweise oder abgeschlossen gegeben. Nichts könnte somit einen Anspruch rechtfertigen, den modus operandi gültiger Erhebung entwickelt zu haben oder erwarten zu dürfen. Stattdessen konzentrieren wir uns auf die Ausarbeitung eines Ensembles von analogen und digitalen "Schnittstellen", die in ihrer eigenständigen Funktion und in ihrem Zusammenwirken verschiedenen informatorischen Stadien zweckdienlich sein können.

Ein strukturell offenes System halten wir in Hinblick auf die Erweiterung für qualitativ andere Daten, qualitativ andere Deskriptionsverfahren, neue mediale Kopplungen und Mediensynthesen, neue technische Parameter und eine permanent sich verändernde informationsverarbeitende Pragmatik für notwendig. In diesem Kontext sehen wir die Produktivität unseres Informationssystems, mit dem wir nicht die Speicherung des Abgeschlossenen betreiben, sondern die Konstituierung der Veränderung evozieren. Das Input/Output-Schema eines strukturell offenen Informationssystems ist nicht durch vorgefertigte Angebot/Nachfrage-Packages reguliert. Als Systemdeterminanten betrachten wir die Erhaltung einer dynamischen Input/Output-Vermittlung und die Vernetzung verschiedener Input/Output-Konfigurationen. Seinem Bezugsfeld ist dieses Informationssystem weder vor- noch nachgelagert, im Optimalfall ist es als "Intermedium" für unterschiedlichste Produktions- und Organisationsformen instrumentalisierbar.



## I n f o r m a t i o n s s y s t e m K u n s t + N T

---

# Review

---

1995 wurden mit der Einrichtung des \*Archivs\* in den Vereinsräumen in der Kleinen Neugasse und der Konzeption und Programmierung einer relationalen Datenbank sowie der elektronischen Erfassung des Archivbestands die ersten Komponenten des *Informationssystems Kunst+NT* realisiert. Seit September war das \*Archiv\* im 'Anfangsbetrieb' zugänglich, zwar noch ohne Datenbank aber mit 5 Tagen pro Woche und personeller Betreuung. Frequentiert wurde es bereits von Forschungsprojekten, StudentInnen, KünstlerInnen und einer Reihe internationaler KuratorInnen. Im Jänner 1996 wird die Datenerfassung größtenteils abgeschlossen und das \*Archiv\* offiziell mit einer Anzahl von 20 Stunden pro Woche geöffnet sein.

Finanziell ermöglicht wurde das Projekt im Jahr 1995 durch eine einmalige Subvention von Stella Rollig, Kunstkuratorin des BMWFK in der Höhe von 175.000,-, einer Subvention der Kulturabteilung der Stadt Wien in der Höhe von 60.000,-, einer Subvention der Abteilung IV/4 des BMWFK in der Höhe von 40.000,-, einer Subvention der Abteilung III/5 des BMWFK in der Höhe von 17.000,- und durch die materielle Unterstützung der Firma Compaq. Weiters konnten mit Hilfe eines 6-monatigen Akademikertrainings die erforderlichen Arbeitsstunden für die Datenerfassung bestritten werden. Finanziell abgesichert ist das Projekt bis Ende Dezember 1995.



1996 sind neben der Fertigstellung der grafischen Oberfläche der \*Archiv\*Datenbank (html-Programmierung und -Design) für den online-Zugriff und dem kontinuierlichen \*Archiv\*Betrieb eine Reihe von Weiterentwicklungen des Informationssystems vorgesehen.

Schon 1995 begann HILUS im Rahmen eines anderen Projektes aber in Koordination mit der Datenbank-Programmierung mit der Entwicklung eines **offenen Datenbanksystems**, das seit Oktober 95 als OC/Speicher über Internet/WWW abrufbar ist. 1996 soll der OC/Speicher im Rahmen des *Informationssystems Kunst+NT* weiterentwickelt werden und für die österreichische Medienkunst eine Schnittstelle bieten. Ein offenes Datenbanksystem erlaubt den Teilnehmern ein selbständiges Eintragen ihrer Daten und Projekte im WWW bzw. das bloße annoncieren eines Links falls es schon Homepages gibt. Von einer herkömmlichen Datenbank unterscheidet sich dieses Projekt in mehreren Punkten:

> dezentrale Eingabe, wodurch die Tätigkeit des Datensammelns,

-erfassens und -verwaltens wegfällt. Auf der Seite von HILUS reduziert sich die laufende Betreuung auf das SystemOperating.

>der Form nach ist ein interaktiver Datenspeicher eine Vermischung von Präsentations- und Datenraum, der dem Anspruch nach Vernetzung und Selbstbestimmung bereits auf der Ebene des SystemDesigns rechnung trägt.

>der Gerätepool, der im OC/Speicher angelegt ist, ist ein Beispiel dafür, wie ein offenes Datenbanksystem auch für organisatorische Problemlösungen eingesetzt werden kann.

Der OC/Speicher ist ein avancierter Vorgriff insofern, als es für viele technische Notwendigkeiten hierfür noch keine vorgefertigten Lösungen gibt. Es ist ein Forschungsprojekt im digitalen Environment.



Im Schnittstellen-Ensemble des *Informationssystems Kunst+NT* ist das \*Archiv\* eine Form von Speicher, der sich konzeptuell über eine flow-Größe realisiert. Wir verstehen es als dauernde, mittelfristige und kurzfristige Material-Zusammenbringungen, über welche eine Zirkulation zwischen den verschiedenen produktionsbezogenen, organisatorischen und theoretischen Schwerpunktbereichen national und international hergestellt werden kann.

Die kontinuierliche Erweiterung eines gewissen Basisbestands an thematisch unverzichtbaren Publikationen und Zeitschriften versuchen wir finanziell sicherzustellen. Darüberhinaus wird der \*Archiv\*Bestand über Donations, Deponate, Austausch- und Verfügungsarrangements ein Abbild der gegenseitigen Nutzeffekte dieser Einrichtung sein.

Die Erhaltung der internen Dynamik des \*Archiv\*s wollen wir durch eine wechselnd besetzte fachliche Leitung mit jeweils anderen thematischen Schwerpunkten unterstützen. Die Platzierung des \*Archiv\*s in einer Umgebung, die verschiedene Zugänge und kooperative Vernetzungen garantiert, war von anfang an eine Anforderung an das Projekt. Der Verein HILUS-intermediale Projektforschung verfolgt mit seiner Tätigkeit diesen Anspruch seit seinem Bestehen im nationalen und internationalen Rahmen.

Das \*Archiv\* besteht als Bibliothek, Videothek und eine beginnende CD-Rom-Sammlung. Der gesamte Bestand ist in einer Datenbank erfasst. Im \*Archiv\* stehen ein Terminal, Drucker, Kopierer, Visionierplätze, CD-Rom-Abspielstationen zur Verfügung und für kurzfristige Recherchen im Internet kann der HILUS-Account benutzt werden.



Bücher: ca. 200 Titel (deutsch und englisch), zu Themenbereichen wie Virtual Reality/AI-Forschung, Telekommunikation, Cyber-Kultur, ComputerScience, Medientheorie und -geschichte, Kunst- und Kulturtheorie,...bis hin zu produktionstechnischen Sachbüchern, Softwarehandbüchern und SciFi's.

Zeitschriften: derzeit 150 einzelne Zeitschriftentitel und 6 Zeitschriften in kompletten Jahrgängen (Mediamatic, Leonardo, Wired, Screen Multimedia, Whole Earth Review, Eikon, MedienKunstPassagen)

Kataloge: ca. 500 Kataloge (deutsch und englisch). Von kompletten Festivalkatalog-Serien über Ausstellungs-, Konferenz- und Veranstaltungskataloge, Distributionskataloge und Kataloge von einzelnen KünstlerInnen.

Projektdossiers: in anderer Form nicht oder noch nicht veröffentlichte Informationen zu einzelnen Projekten.

Die \*Archiv\*Datenbank, in der bei Büchern und Katalogen zusätzlich zu den editorischen Daten das Inhaltsverzeichnis eingegeben ist, wird voraussichtlich ab März 1996 auch online benutzbar sein.



Die Videothek besteht derzeit (Nov.95) aus 490 Videotapes mit einer Gesamtsumme von ca. 880 einzelnen Titeln.

Das Spektrum der hier vertretenen Länder zieht sich über Brasilien, Mexiko, USA, Kanada, Japan, fast alle Länder Europas/Osteuropas bis Russland. Die Beiträge sind vielfältiger Art: Aufzeichnungen (Symposien, Vorträge, Events, ...), Projekt-Dokumentationen, Installationszuspielungen, Computeranimationen, Videoessays, Musikvideos, Videoperformances, Features, Videomagazine, ...

Die Liste der VideokünstlerInnen, von denen Beiträge in der Videothek zu finden sind, ergäbe einen Querschnitt durch 25 Jahre internationale Videofestivals. Die Beiträge zur österreichischen Videokunst reichen durch die Video Edition Austria zurück bis 1969.

Das \*Archiv\* und im speziellen die Videothek sind in der derzeitigen Form nur durch ein Kooperationskonzept möglich geworden. Zwei Drittel des momentanen \*Archiv\*Bestandes sind aus der privaten Sammlung der Medienkunstkuratorin Kathy Rae Huffman, die seit den 70er Jahren im Bereich der Kunst mit Neuen Technologien tätig ist.

Die Videothek/Bibliothek und die CD-Rom-Sammlung sind nur innerhalb des \*Archiv\*s benutz- und einsehbar. Es gibt auch keine Verleih- und Vertriebsrechte. Der Service des \*Archiv\*Betriebes enthält aber nicht zuletzt Informationen über Distributeure und andere internationale Einrichtungen.